

rina mit dessen Bruder Johann Georg v. Löbl, und Constantia mit Leonhard Püchler oder Pichler v. Weiteneck verehelicht war.

Das aus Baiern stammende Geschlecht der v. Pichler mit dem schwarzen Eber in goldenem Felde war schon 1472 in Tirol immatriculirt, wo unser Leonhard und sein Bruder Georg 1544 den Ansitz Luseneck bei Klausen inne hatten. In Oesterreich besass es bis um 1531 Weiteneck \*) im V. O. M. B., von dem es den Beinamen behielt. Leonhard war nach Preuenhieber S. 254 im Jahre 1532 Landrichter im Donauthale, dann kaiserlicher Hofkammerrath und des böhmischen Königs Max II. Kanzler, welchem Eder S. 62 als besonderem Gönner der Wissenschaften und der Wiener Hochschule grosses Lob spendet, und Elias Corvinus aus Joachimsthal, welcher mit Johann Lauterbach und Vitus Jacobäus aus Nürnberg etc. nach erneuerter kaiserlicher Genehmigung am 15. Sept. 1558 in Wien durch Paulus Fabricius zum Dichter gekrönt wurde\*\*), seine poetischen Huldigungen darbringt. Im Jahre 1572 besass Constantia (schon Witwe?) laut Anschlagbuches bei den niederösterreichischen Ständen Seibersdorf und Hörnstein im V. U. W. W., die sie noch 1592 inne hatte und an ihre Tochter M. Magdalena, Gemahlin Ruprecht's Freiherrn v. Stozzing, Reichshofrathes und nachherigen niederösterreich. Statthalters († 1600), im J. 1593 vererbte.

XLII.

JAKOB GIENGER,

niederösterreich. Kammerrath, und Vicedom in Oesterreich ob der Enns,

UND

BARBARA KOELNBECKIN v. SALABERG, 1568.

(Tab. XIII. Nro. 59.)

I.

*Innerhalb einer perlenartigen Einfassung:*

IACOB: GIENGER: VON: GRIENBUHEL: R. ömisch. K. aiserlicher M. aje-  
staet N. ieder O: esterreichischer C \* ammer RATH \* 1568 \*

*Dessen Brustbild von der linken Seite, mit kurzem Haare, langem Barte  
und einer doppelt umliegenden Halskette.*

\*) Reil's Donauländchen. Wien 1835. S. 451.

\*\*) Denis Buchdruckergesch. Wiens. S. 556, vgl. Eder S. 89. Der Dichterkranz, mit dem der K. Max im J. 1505 Conrad Celtes schmückte, wurde noch 1560 bei der Universität aufbewahrt.

R. Zwischen derselben perlenähnlichen Einfassung wie auf der Vorderseite:  
BARBARA \* GIENGERIN \* GEPORNE . KOLNBECKIN . V. ON SALABERG \* 1568 \*  
Deren Brustbild von der linken Seite, mit einem niedern Hute über dem  
Haarnetze, mit blumenreichem Kleide und langer Kette.

Grösse: 1" 6<sup>'''</sup>; Gewicht, in Gold: 10 Ducaten, in Silber: 1¼ Loth, sehr schön  
geprägt. Dieses und die beiden folgenden Stücke verwahrt das k. k. Münzcabinet.

II.

Zwischen perlenartiger Einfassung:

IACOB : GIENG. — ER \* Brustbild wie Nro. 1.

R. Zwischen perlenähnlicher Einfassung:

BARBARA \* GIENGERIN . Brustbild wie auf der Kehrseite von Nro. 1.

Grösse: 10 Linien; Gewicht: ½ Loth in Silber, sehr schön geprägt. S. Appel III. A.  
Nro. 1146.

III.

Giengerin Barbara, allein, 1571.

Zwischen perlenähnlicher Einfassung:

\* BARBARA \* GIENGERI. Deren Brustbild ganz wie auf der Kehrseite  
von Nro. II.

R. In sechs Zeilen:

\* GEPOR  
NE \* KOLN  
= BECKHIN \*  
VON \* SAL \*  
" ABERG \*  
1 . 5 . 7 . 1

Grösse: 11 Linien; Gewicht: 1¼ Ducaten; sehr schön geprägt und erhalten.

Jakob Gienger, Georg's jüngerer Bruder, am 9. August 1510 gebo-  
ren, war Anfangs erzherzoglicher Mauthner zu Ybbs, dann der beiden jün-  
gern Söhne K. Ferdinand's I., nämlich der Erzherzoge Ferdinand (Stifters der  
Ambraser-Sammlung) und Karl, Hofpfenning- und Kuchelmeister,  
darauf Landrath, von 1554 bis 1560 Vicedom im Lande ob der Enns,  
hernach niederösterr. Hofkammerrath in Wien, kaufte 1552 von Kilian  
v. Velderndorf das Gut und Schloss Grünbühel\*) im V. O. W. W., und war  
endlich 1565 und 1568 königlicher Administrator der Bergkammer in  
den ungarischen Bergstädten zu Neusohl, worin die Entstehung dieser Me-  
daillen vom Jahre 1568 ihre Erklärung finden mag. Weil er bei mühsamen und  
wichtigen Commissionen in Kammer- und andern Sachen, namentlich beim Hall-  
städtischen und Gmundnerischen Salzwesen, desgleichen bei dem Neusohler

\*) Vor Zeiten Chniepuchel.

Kupferhandel und den beiden Kammergrafenämtern und Bergwerken in den ungarischen Bergstädten an vier und dreissig Jahre treu, unverdrossen und fleissig gedient hatte, ertheilte ihm der Kaiser Maximilian II. dd. Wien 4. März 1569 den Titel eines kaiserlichen Dieners mit dem Prädicate v. Grünbühel, Helm und Wapenschild, dann die Privilegien: vor keinem andern als dem kaiserlichen Gerichte erscheinen zu dürfen, Schlösser zu bauen und sich davon zu nennen, und den Namen nach denselben zu ändern, auf seinen Gütern zu jagen und zu fischen, mit rothem Wachse zu siegeln etc. Er wurde auf seinen Wunsch seines Dienstes im September 1578 entlassen und starb nach Wissgrill III. 324 am 29. November desselben Jahres; im April 1579 ward seine Stelle mit Wolf von Eytzing besetzt.

Seine erste Ehe mit Elisabeth v. Haideck war kinderlos. Am 17. November 1551 verehelichte er sich im Schlosse Salaberg mit des Herrn Niklas Kölnpöck zu Salaberg (Nro. XLV.) zweiter Tochter Barbara, Witwe des 1547 verstorbenen sehr reichen Bürgermeisters zu Steyer Hieronymus Zvernum, deren Contrefei wir auf dieser Medaille sehen, und wurde der Stammvater der längstdauernden Linie in Oesterreich. Barbara gebar ihm vier Töchter und am 2. December 1556 den nach ihrem Vater genannten Sohn Niklas, der mit seinem Vetter Johann Friedrich (Nro. XLIII. vgl. S. 202) und ihren Nachkommen vom K. Rudolph II. dd. Prag 1. Mai 1608 in den Freiherrnstand erhoben wurde. Er starb im Jahre 1636.

Wir wollen noch mit Beziehung eines lateinischen Gedichtes in Distichen vom gekrönten Wiener Poeten Elias Corvinus (S. 196) in Georg Eder's vorerwähntem Kataloge Georg und Jakob Gienger's Brüder, die dem Erzhause Oesterreich dienten, unsern Lesern vorführen.

1) Eitel Hanns, geboren 1505, Kriegs Rath und Zeugmeister der gefürsteten Grafschaft Tirol, Pfleger zu Petersberg im obern Innhale, einst einem Besitzthume der Welfen und nach ihnen der Hohenstaufen. Er hielt 1552 den Herzog Moriz von Sachsen auf seinem Zuge gen Innsbruck mit dem eilig aufgebotenen Landsturme am Fern bei der Klause anderthalb Tage auf; am 21. Mai marschirte der Herzog über Nassareit nach Miemingen. Später war er Vogt der Herrschaft Feldkirch in Vorarlberg vom J. 1556 bis 1567, und jagte gläubenseifrig die protestantischen Prediger, die zu Tisis in der heil. Kreuzkapelle bereits gepredigt hatten, aus dem Lande; ihm folgte dann bis 1587 der waffenberühmte Jakob Hannibal, Graf von Hohenems\*). — Seine Söhne setzten das Geschlecht in Tirol fort. Gienger (wahrscheinlich diese) waren zur Hälfte mit

\*) Joh. Georg Prugger's historische Beschreibung der Loblichen O. O. vor dem Arlenberg gelegenen Statt Veldkirch. Veldkirch. 1685 in 4to, S. 100.

dem Domcapitel zu Chur Zehentherren des Dorfes Schlins im Walgau im k. k. Landgerichte Feldkirch \*).

2. Sebastian, im Jahre 1512 geboren, war in K. Ferdinand's I. Kriegsdiensten und verlor als Oberstlieutenant im Sommer des Jahres 1541 bei der Belagerung der Festung Ofen durch eine türkische Kanonenkugel das Leben.

— Bei Eder geschieht dessen keine Erwähnung, wie auch nicht des ältern Bruders 3) Damian, der als Weltpriester die Giengerische Pfründe zu Ulm genoss \*\*). Von jenem besitzt das k. k. Münzcabinet eine kleine einseitige Medaille in Blei mit dessen Brustbilde mit leichter Kopfbedeckung von der linken Seite: BASTION. GIENGER. ALT. XX. IAR. 1.5.32.

4) Anton, wohl vor dem 28. August 1513 (nach Wissgrill's Angabe) geboren, da er schon 1520 am Gymnasium zu Wien immatriculirt wurde, ward des K. Ferdinand Baumeister, als welcher er das landesfürstliche Schloss zu Linz baute; dann kaiserlicher und der niederösterr. Kammer Raitrath (S. 121 \*\*), und ein grosser Gönner der Wiener Hochschule. Er hatte nach Wissgrill III. 320 drei Gemahlinnen, mit deren zweiter, Maria v. Grüenthal, er jedoch nur drei Töchter erzeugte. Nach den Worten in Eder: »Teque colit civem magna Vienna suum« war er Bürger von Wien.

An der äussern Kirchenmauer bei St. Stephan zu Wien, dem deutschen Hause gegenüber, ist sein und seiner Hausfrau Cäcilia sehr rein und schön ausgearbeiteter Grabstein mit der Inschrift, oben:

ICH BIN DIE AVFERSTE  
VND DAS LEBEN WER  
IN MICH GLAVBT DER WIRT LEBEN  
OB ER SCHAN STVRBE VND WER DA  
LEBT VND GLAVBT IN MICH DER WIRT  
NIT STERBEN EWIGKLICH. IOAN. XI. CÄ. *pitel.*

In der Mitte des Steines sind leider mehre Buchstaben durch Verwitterung ganz unleserlich geworden:

... DEN 10. DECEMBER ... s TARB  
... ERNVEST ANTHONI GIENN ger  
... MT. RAIT RAT BEY. DER  
... CAMER VMD IM I. ... DEN  
... EMBR STARB DIE EDL ... GEN  
SAIN FRAV CECILIA GIENGERIN gebORNE  
HOFMANIN. DENEN. VND. VNS allen GOT  
GNEDIG V̄N BARMHERZIG ... a MEN.

\*) Joh. Georg Schlehen's von Rottweyl eygentliche Beschreibung der Landtschafft vnderhalb St. Lucis Stayg etc. Getruckt in dem Gräflichen Marckt Embs, 1616 in 4to. S. 55. — Diese mit schönen Holzschnitten verzierte und dem Salzburger Erzbischofe Marcus Sitticus von Hohenems gewidmete sogenannte Hohenemser Chronik, meines Wissens Vorarlberg's erstes Druckwerk, ist eine überaus grosse Seltenheit.

\*\*\*) Wissgrill III. 319.

Unten rechts das Giengersche Wapen, wie es bei Nro. XLIII. beschrieben wird; links das der Cäcilia Hofmann, nämlich ein aufsteigender Wolf, der eine gestielte Axt über der rechten Schulter trägt, ähnlich wie es die Hofmann v. Schlisslberg im Lande ob der Enns nach Baron v. Hoheneck III. 264 führten. Nach Wissgrill III. 320 war sie Anton's erste Gemahlin und eine von Hofmann aus Steyer, aber gewiss nicht eine Tochter Johann's Hofmann Freiherrn zu Grünbüchel (Nro. XLIV.), dessen Wapen der Steinböck (vgl. Tab. XIII. Nro. 61 Rev.) zierte.

Wenn Joseph Ogesser's Angabe in seiner Beschreibung der Metropolitankirche zu St. Stephan vom Jahre 1779, wo die jetzt fehlenden Worte noch lesbar sein mochten, S. 316 Nro. 49: »*Seitwärts Anton Gienger, kaisert. Rath bei der nied. öster. Raitkammer † 1574, und seine Gemahlin Cäcilia geb. Hofmannin † 1573*» richtig ist, so war sie ohne Zweifel dessen dritte Gemahlin. Dass Anton im Jahre 1574 gestorben, ist um so wahrscheinlicher, da die durch ihn erledigte Raitrathstelle bei der niederöster. Kammer im Jahre 1575 mit Simon Agler besetzt wurde.

5) Leonhard, am 25. December 1514 geboren, erzherzoglich österreichischer Oberstpfenning- und Küchenmeister, auch zweier Erzherzoginnen (Magdalena und Helena?) zu Innsbruck Unterhofmeister, war von zweien Frauen kinderlos.

6) Kosmas, im Jahre 1516 geboren, Anfangs in Kriegsdiensten, soll im Jahre 1541 bei dem blutigen Abzuge aus Ofen, wo sein Bruder Sebastian das Leben verlor, in voller Rüstung über die Donau geschwommen sein, ward dann Rath und Oberdreissiger (supremus telonii praefectus) zu Ungarisch-Altenburg, und starb am 26. August 1592 zu Linz. Von dessen acht Söhnen, wovon Hanns Adam die 1623 erloschene Linie zu Wolfseck fortsetzte, ist noch zu merken: Johann Jakob Gienger, Propst des aufgelösten Klosters Spital am Pryn\*), Domherr und Domschaffner zu Wien. Er steuerte mit Muth und Ausdauer dem eingerissenen Protestantismus nach Kräften, erhielt 1601 den Bambergischen Rathstitel, 1605 (von Hoheneck irrig 1604) den Titel eines Propstes, 1608 für sich und seine Nachfolger den Gebrauch der Pontificalien und starb am 4. September 1609.

7) Wilhelm, geboren 1519, erschien nach Mamerani Catal. pag. 60 auf dem grossen Reichstage zu Augsburg in den Jahren 1547 und 1548 als des Erzherzogs Maximilian II. Kämmerer und tirolischer Kammerrath, war zuletzt Hauptmann und Pfandinhaber der Grenzvesten Heimburg und Rothenstein, starb ohne Nachkommen 1574 und ruht bei den Schotten in Wien. Dessen Grabschrift daselbst lautet: »*Am 27. Tag Febr. des 74. Jars*

\*) Pillwein's Traunkreis S. 429.

*ist gest. der Edl vnd Gestreng Herr Wilhelm Gienger zu Rottenberg R. K. M. gewester Hof Cammer Rath etc."*

8) Hanns Georg, geboren 1520, kaiserlicher Hauptmann und Pfleger zu Pottschach unweit Glocknitz am Fusse des Gebirges im V. U. W. W. wo er ohne Nachkommen starb. Nicht uninteressant sind das nun von Zinsleuten bewohnte alte, nun fürstlich Liechtensteinische Schloss zu Pottschach mit seinen Mauern und Gräben, und die Kirche mit den Grabsteinen eines Hanns v. Neydeck aus dem Ende des XV. Jahrhunderts mit verwischter Jahreszahl, dann Martin's v. Neudeck († am 10. October 1502), welches uralte Geschlecht, das dem Hochstifte Trient von 1504 — 1514 den ausgezeichneten Fürstbischof und K. Maximilian's I. Statthalter zu Verona, Georg v. Neydeck gab, mit Ferdinand Raimund, Freiherren v. Neydeck, im Jahre 1728 zu Wien erlosch. Später im Jahre 1551 liess Bernhard v. Ursenbeck daselbst ein Erbbegräbniss machen. Oben an der Decke ist neben mehreren andern Wapenschildchen auch eines mit einer Axt angebracht, welches ich auf diesen Hanns Georg Gienger, als dortigen Hauptmann und Pfleger, beziehe.

9) Bartholomäus, im J. 1522 geboren, Herr des Gutes Ranznbach im V. O. W. W., war auf dem vorerwähnten Reichstage des Erzherzogs Maximilian II. Silberkämmerer, später dessen oberster Falkenmeister, und starb von zwei Gemahlinnen ohne Nachkommen.

XLIII.

**FRIEDRICH GIENGER AUF OBERHOEFLEIN, FREIHERR,**

UND

**ANNA HUMBLIN, SEINE ERSTE GEMAHLIN.**

(Tab. XIII. Nro. 60.)

*Innerhalb eines Olivenkranzes in zwei Zeilen:*

FRIDERICH . GIENGER — AVF . OBER . HÖFLEIN . R . ömischer K . aiserlicher  
M . ajestaet DINE<sup>B</sup> | VND . WALTBURGER | ZVR . SCHEMNITZ.

*Das Gienger'sche vierfeldige Wapen mit der schwarzgestielten Zimmermannshacke oder Axt im 1. und 4. Felde, und dem wachsenden Wildschweine im 2. und 3.; auf dem gekrönten offenen Helme prangt zwischen zwei Adlerflügeln dasselbe steigende Wildschwein von der rechten Seite, wegen dieses bei Hoheneck I. S. 182 von der linken zu sehen ist.*

*R. Innerhalb einer gleichen Einfassung wie auf der Vorderseite in zwei Zeilen: :: ANNA . GIENGER — IN . EIN . GEBORNE : | : HUMBLIN : — : ANNO . 1592 \**